

Arbeitslos

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.06.2024**

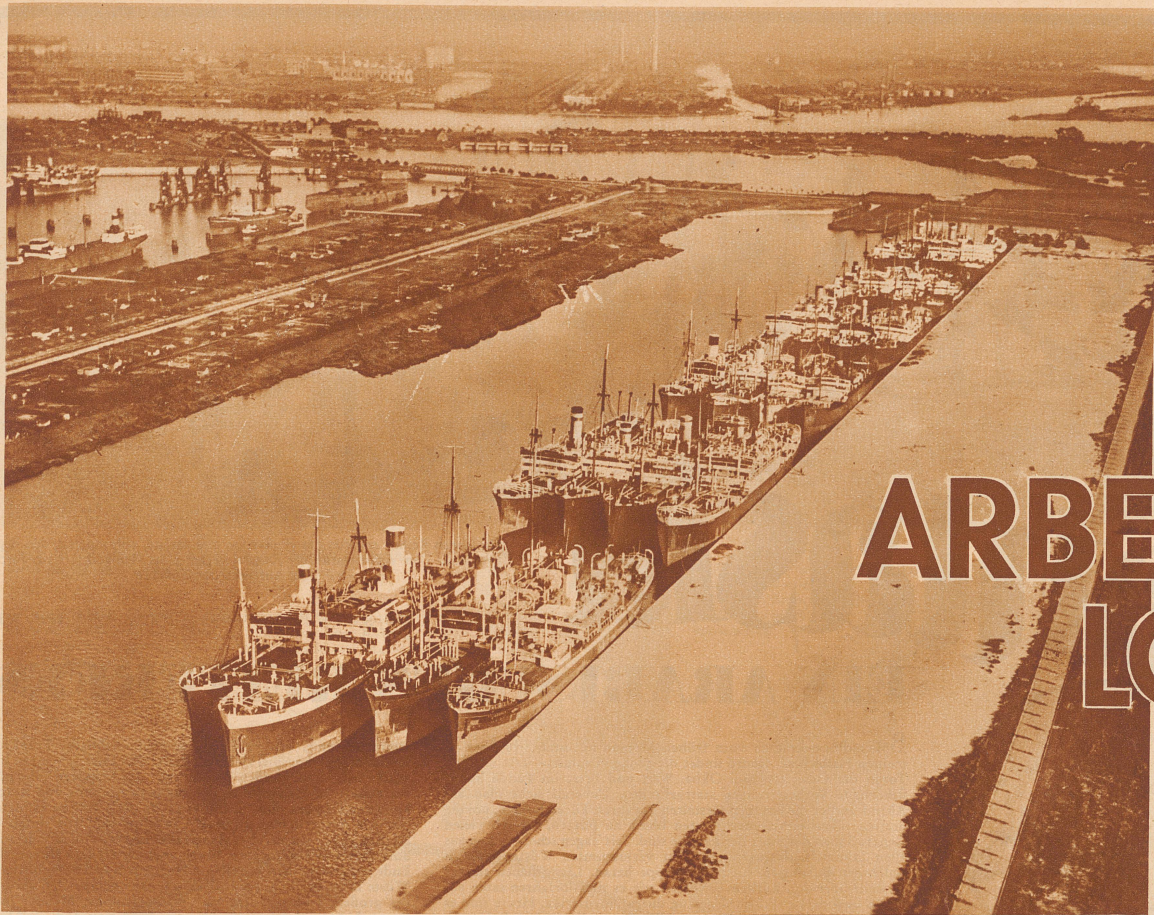
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ARBEITS LOS



Der Hamburger Hafen, einer der tätigsten, energiegeladesten, höchstorganisierten Flecken der bewohnten Erde, ist von der Weltkrise schwer getroffen. Ein großer Teil der Menschen, die früher arbeiteten, unternehmungslustige, intelligente Arbeiter, stehen am Hafen, an den Quais, in den Straßen herum, — arbeitslos. Ein großer Teil der mächtigen Schiffe, der großen Frachtdampfer, der Schleppkähne, der Ueberschiffe, die früher die Meere befuhren, liegen veräuft und verankert im Hafen — arbeitslos. Lange Strecken lang das gleiche Bild: totenstille Schiffe und Schiffswerften, in denen nicht gebaut wird. — Auch die anderen großen Häfen leiden schwer. Ein Vergleich der Nettonregistrierungen, die im ersten Halbjahr 1931 ankamen, ergibt gegenüber dem gleichen Zeitraum 1930 für Hamburg ein Minus von 758,796 Tonnen, für Rotterdam 1,177,510 Tonnen und für Antwerpen 465,574 Tonnen. — Vorläufig wird eher eine Verschlimmerung als eine Abnahme der Not erwartet; der einzige Trost liegt in der Ueberlegung, daß ein Zustand, der den Menschen ihr Bestes, die schöpferische Tätigkeit, raubt, unmöglich andauern kann und in absehbarer Zeit ein Ende nehmen muß, — wie, wissen wir noch nicht.